

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Der h. Pfingst-Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag den 31. Mai.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 „ 50 „	halbjährig	5 „ 50 „
vierteljährig	3 „ 75 „	vierteljährig	2 „ 75 „
monatlich	1 „ 25 „	monatlich	— „ 92 „

Für die Aufstellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Mai d. J. dem Franz Speckbacher, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Mai d. J. dem k. k. Generaldirector erster Classe bei dem Handels- und Erwerbsminister in Triest Josef Schram aus Anlass der erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand tags- und nachts den Titel eines kaiserlichen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. den Conceptaspiranten Sur. Dr. Franz Freiherrn von Haymerle zum unbefristeten Gesandtschafts-Attaché allergnädigst zu ernennen geruht.

Den 26. Mai 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XX. Stück der kroatischen und rumänischen, das XXV. Stück der polnischen und das XXVII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

* Philharmonische Gesellschaft.

Concert der Zöglinge der Musikschulen am 22. Mai.

III.

Das Orchester ist deshalb der berufene musikalische Erzieher des Publicums, weil es die absolute Musik in ihrer reichsten Gestaltung offenbart, weil es die absolute Musik mit tausend Zungen reden lässt. Und die absolute Musik ist doch die Orchestermusik; die Vocal- und Instrumentalmusik, auch wo sie noch so intim wird, immer denselben Gesichtspunkt. Die Aufführungen des philharmonischen Symphonieorchesters bilden daher den Höhe- und Glanzpunkt des Laibacher Concertlebens und die zunehmende Geschmacksveredelung drückt sich in den Programmen der Concerte aus. Die Ausbildung in Orchesterinstrumenten ist daher von höchster Wichtigkeit für das Gedeihen unseres Musiklebens, die Erziehung eines tüchtigen Orchesternachwuchses von größtem Werte.

Aus verschiedenen Ursachen — deren nähere Besprechung weit führen und die den Rahmen dieser Besprechung überschreiten würde — sind die bisherigen wiederholten Versuche zur Einbürgerung einer Bläser-

Nichtamtlicher Theil.

Delegationen.

(Fortsetzung.)

Budapest, 24. Mai.

Del. Nyman tritt einigen Bemerkungen des Del. Aramatz entgegen. Redner verteidigt sich gegen den Vorwurf, dass seine Partei schuld daran sei, wenn das wirtschaftliche Leben in Oesterreich niedergehe. Als Mitglied der deutschen Oppositionsgruppe spreche Redner es als heiligste Verpflichtung für seine Partei aus, dass die Gemeinbürgerschaft nicht gebrochen werde, selbst auf die Gefahr hin, dass dieser Kampf der Partei das Leben koste. Nachdem kein Redner vorgemerkt ist, wird die Generaldebatte geschlossen. Nach einer tatsächlichen Berichtigung des Abg. Bergelt erklärt Berichterstatter Dumba, dass eigentlich alle Redner pro gesprochen haben; denn ihre Reden, soweit sie überhaupt das Ministerium des Aeußern berührten (Heiterkeit), seien dahin ausgefallen, dass dem Minister des Aeußern Dank, Vertrauen und Anerkennung ausgesprochen wurde. Redner bemerkt, dass zur Erörterung der Sprachenfrage in Wien Gelegenheit sei. Wenn die Herren — da ja alle Redner davon gesprochen haben, dass sie bereit seien, den Frieden zu schließen — hier vielleicht die Pause benützt und sich an einem neutralen Orte, wie Budapest es ist, in freundschaftlicher Weise zusammengefasst hätten, um den Frieden zustande zu bringen, so wäre ihnen die ganze Bevölkerung, welcher Nationalität immer, hiefür gewiss sehr dankbar gewesen. (Lebhafte Zustimmung.) Das wäre eine bedeutende That gewesen. In der Debatte wurde die Politik des Ministers des Aeußern als die richtige bezeichnet. Dieselbe lasse sich zusammenfassen: Festhalten an dem Dreibunde und womöglich die besten Beziehungen zu unseren Nachbarstaaten, insbesondere zu Russland, zu pflegen. Diese Politik befolgen wir seit Jahren, seit dem Bestehen des Dreibundes. Der Berichterstatter reflectiert auf die Ausführungen mehrerer Redner und sagt dann: „Ich will gar nicht von den nationalen und confessionellen Kämpfen reden, aber all das zusammengekommen ist der eigentliche Grund des Niederganges und der Nothlage unserer industriellen Kreise. Man muss die Dinge beim rechten Namen nennen. (Lebhafte Zustimmung.) Ich kann nur den Wunsch hinzufügen: Gott bessere diese Zustände so bald als möglich.“ Der Berichterstatter schließt: „Ich stimme dem Del. Gomperz vollkommen bei, indem ich sage, dass ich einen Ausgleich wünsche. Ich schene mich gar nicht zu sagen, für diesen Ausgleich werde ich nicht sein; aber dass

schule gescheitert. Beharrlichkeit führt jedoch zum Ziele und wir hoffen, dass in dieser Angelegenheit nicht das letzte Wort gesprochen worden ist. Freilich kosten solche Unternehmungen viel, sehr viel Geld und die philharmonische Gesellschaft ist leider augenblicklich nicht in der Lage, schwere Geldopfer zu bringen. Uebrigens war der Erfolg auch hinsichtlich der Schüler nicht sehr aufmunternd; es gelang allerdings ganz schöne Lehrerfolge zu erzielen, was jedoch nicht gelang, war, die ausgebildeten Schüler dem philharmonischen Orchester zu erhalten, und die Anstalt sah sich um die Früchte ihrer opferreichen Arbeit gebracht!

Ungleich erfreulicher sind die Erfolge der Streicherschule, die seit Decennien unter der Leitung des ausgezeichneten Lehrers Herrn Hans Gerstner eine ansehnliche Schar vortrefflicher Streicher herangebildet, und das philharmonische Orchester durch gediegene Mitglieder verstärkt hat. Die Leistungen der Schüler Gerstners sind geradezu erstaunlich, die musikalische Zucht meisterhaft und wir hörten im Verlaufe der Jahre aus seiner Schule viele Geiger, die eine hohe Stufe der Vollkommenheit erreicht haben.

Alljährlich führt Herr Gerstner bei den Schülerconcerten eine stattliche Zahl seiner Zöglinge im Gesamtspiel vor, und auch das letzte Schüler-Concert zeigte die Früchte einer kunstverständigen musikalischen Erziehung. Der Streicherchor bestand aus 28 Zöglingen, darunter vier Mädchen, von denen

man anstreben muss, in gerechter und billiger Weise einen Ausgleich mit Ungarn zustande zu bringen, das ist von großem Interesse für beide Theile, von größtem aber für den Gesamtstaat. Die Gesamtmonarchie haben wir hier zu vertreten. Freuen wir uns, dass wir einen Minister haben, der für volkswirtschaftliche Fragen ein Verständnis und ein warmes Herz hat. Unterstützen wir ihn aber auch, indem wir uns bestreben, den inneren Frieden sowohl in Oesterreich als auch zwischen Oesterreich und Ungarn wieder herzustellen.“ (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. Redner wird beglückwünscht.)

Der Voranschlag des Ministeriums des Aeußern für 1899 sowie die Vorlage über den Nachtragscredit pro 1898 und die Nachtragscredit-Bedeckung pro 1897 werden hierauf ohne weitere Debatte angenommen.

Den nächsten Gegenstand der Verhandlung bildet der Occupationscredit. (Berichterstatter Del. Barwinski.) Del. Bulat tritt für den Ausbau der Linie Bugojno-Arzano-Spalato ein. Redner ersucht den Reichsfinanzminister, seinen Einfluss in dieser Richtung auszubieten.

Finanzminister v. Kallay erklärt, er stehe nach wie vor auf dem Standpunkte, dass für Bosnien die beste Verbindung mit dem Meere jedenfalls die Linie nach Spalato sei. Dem Bau derselben stehen aber Schwierigkeiten im Wege, welche bisher nicht behoben seien. Der Minister wird aber in seinen Bemühungen zur Beseitigung dieser Schwierigkeiten fortfahren. Der Minister beantwortet hierauf eine Interpellation des Del. Nyman und Genossen, in welcher ein Artikel des „Deutschen Volksblattes“ citirt und der Minister gefragt wird, inwiefern er die in diesem Artikel gegen die bosnisch-hercegovinische Landesverwaltung erhobenen Angriffe zu widerlegen vermöge. Der Minister meint, dass die Delegierten den richtigen Weg einschlagen, indem sie diese Form wählen und sich also mit dem Inhalt des Artikels nicht identifizieren. Die allgemeinen Schmähungen und Beschimpfungen, welche in diesem Artikel enthalten sind, wolle der Minister mit Stillschweigen übergehen, weil in seinem Dictionär ähnliche Ausdrücke nicht enthalten seien, er müsse sie erst noch lernen und dazu sei die Zeit zu kurz. (Heiterkeit.)

Der Minister widerlegt an der Hand von Ziffern Punkt für Punkt die sachlichen Angriffe des Blattes und bemerkt zum Schlusse: Die bosnische Verwaltung habe vor allem zwei Ziele: das eine ist, dieses Volk soweit als möglich unter Wahrung seiner nationalen Eigenschaften allmählich auf ein solches Gebiet der europäischen Civilisation hinüberzuführen und in einen

viele in zartem Kindesalter sich befanden. Mit bewundernswerter Sicherheit, rhythmischer Schneidigkeit, mit gleichmäßigem Strich, reiner Tongebung und schöner Auffassung spielte das Streichorchester unter der Leitung des Herrn Gerstner zwei Menuette von Franz Schubert und als Mittelstück ein zartes Stimmungsbild „Vor dem Muttergottesbilde“ von Niemannsneider.

Die Verdienste, die sich Herr Morawek als Violinlehrer und Herr Syriek als Cellolehrer erworben, seien hier rühmend anerkannt. Ihre Schüler trugen bestens zum Erfolge bei.

Noch vergeistigter als die Orchestermusik ist aber die Kammermusik und wenn sie auch weit weniger Menschen zugänglich wird, so wirkt sie in kleineren Kreisen umso nachhaltiger. Ebenso wie die Orchester-Aufführungen gehören auch die der Kammermusik-Vereinigung der philharmonischen Gesellschaft zu den erfreulichsten Darbietungen unseres musikalischen Lebens. Durch ihre Ausdauer haben sich unsere Kammermusiker eine stattliche Anzahl von Bewunderern herangezogen, und man findet bei den Kammermusik-Abenden die feinsinnigste Gesellschaft der Stadt vertreten. Wir haben nun wiederholt beklagt, dass sich die Pflege der Kammermusik nur auf wenige Familien in Laibach beschränkt, und sich noch nicht in dem Umfange eingebürgert hat, wie es eigentlich in einer so hervorragend musikalischen Stadt der Fall sein sollte.

solchen materiellen Zustand zu versehen, daß es sich unter unserer Gemeinschaft auch zufrieden fühlt.

Das andere Ziel ist, vor der Welt zu beweisen, daß Oesterreich-Ungarn auch fremde Länder richtig verwaltet. Die Delegierten sollen darüber urtheilen, ob das im Laufe dieser Jahre der bosnischen Verwaltung gelungen ist. Diese Verwaltung besteht aus Vertretern aller Nationalitäten und Confectionen. Sie arbeiten nebeneinander und miteinander für dieses Ziel. Es gibt bei uns keine andern Streitigkeiten als solche, die ein Beamter kraft seines Amtes, wenn die Bevölkerung an ihn herantritt, zu schlichten hat. Die Verantwortung für alles, was diese Verwaltung verschulden könnte, muß ich übernehmen. Andererseits theile ich mit allen Beamten, die mir zur Seite stehen, vom obersten Landeschef bis zum Waldhüter herunter, das Verdienst, und ich vindicire mir nur das eine Verdienst, in der Verwaltung die richtige Ausdauer und die Energie gegeben zu haben, um den großen Aufgaben, welche von Sr. Majestät vorgezeichnet sind, zu entsprechen. (Lebhafter Beifall.)

Berichterstatter Del. Barwinski spricht in seinem Schlussworte seine Anerkennung und seine Freude über die bosnisch-hercegovinische Landesverwaltung aus. Die Ausführungen des Ministers haben klar gezeigt, daß die gegen die Verwaltung erhobenen Angriffe auf Behinderung und Uebertreibung zurückzuführen sind. Der Berichterstatter empfiehlt den Occupationscredit zur Annahme. Der Occupationscredit wird hierauf in der Specialdebatte unverändert angenommen.

Das Haus geht sodann zum nächsten Gegenstande über, d. i. Ordinarium des Heeres. Berichterstatter Freiherr v. Walterskirchen leitet die Verhandlung ein. Del. Bielowlawek tritt für eine Restringierung der Militärlisten ein.

Del. Kasta betont, wenn schon die Lasten im gesamtstaatlichen Interesse nicht verringert werden können, müsse doch die Bevölkerung verlangen, daß die Kriegsverwaltung nach Thunlichkeit ihr in Fragen entgegenkomme, welche die Interessen des Heeres keinesfalls gefährden, aber den nationalen Empfindungen und wirtschaftlichen Interessen der Bevölkerung Rechnung tragen. Eine sehr dringende Reform erheische die bisherige Militärgerichtsbarkeit. Endlich empfiehlt Redner die Petitionen einer Anzahl von Gemeinden in Militärangelegenheiten zur thunlichsten Berücksichtigung. Del. Tschernigg schildert die Härten der Waffenübungen für den kleinen Bauern und den Gewerbestand, bittet den Kriegsminister, den Anträgen betreffs Aufhebung der Waffenübungen im 11. und 12. Dienstjahre wohlwollend entgegenzukommen. Redner erörtert hierauf die Nothwendigkeit der Militärstrafproceßreform. Er wünscht insbesondere eine größere Berücksichtigung der Landwirte bei Heereslieferungen und verlangt, daß die landwirtschaftlichen Producte direct an das Militärärar gesendet werden können. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen.

Del. Kienmann und Genossen berufen sich in einer Interpellation an den Reichs-Finanzminister auf die von demselben im Vorjahre gegebene Zusicherung, die Angelegenheit des in Bosnien bediensteten gewesenen Defonomiebeamten Karl Theodor Wolf genau und objectiv untersuchen zu lassen. Die Interpellanten fragen, ob diese Untersuchung erfolgt ist und welches Ergebnis sie lieferte.

Del. Pergelt und Genossen interpellieren wegen der Weigerung der bosnisch-hercegovinischen Gerichte,

die Vollziehung von Executionen durchzuführen, welche von österreichischen Gerichten auf Grund von Zahlungsaufträgen österreichischer Gerichte erlassen wurden.

Nächste Sitzung morgen um halb 10 Uhr vormittags. Tagesordnung: Erste Lesung des Antrages des Del. Bielowlawek und Genossen, betreffend die Regelung der Dienstverhältnisse der Amtsdienner des Ministeriums des Aeußern; Fortsetzung der heutigen Tagesordnung, Vorschlag der Kriegsmarine, des gemeinsamen Finanzministeriums, des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes, Schlussrechnungen und Nachtragscredit von 30 Millionen.

B u d a p e s t, 25. Mai.

Präsident Ritter v. Jaworski widmet weiland Seiner k. und k. Hoheit dem Erzherzog Leopold einen warmen Nachruf und sagt:

«Der tiefste Schmerz und die tiefste Trauer Seiner Majestät und des ganzen Kaiserhauses werde von der gesammten Bevölkerung der Monarchie und von den Repräsentanten der derzeit tagenden parlamentarischen Körperschaften getheilt. Der Präsident erbittet sich die Zustimmung der Delegierten, deren tiefstes Mitgefühl an den Stufen des Allerhöchsten Thrones ausdrücken zu dürfen.»

Die Delegierten erheben sich zum Zeichen der Trauer. Hierauf wird das Protokoll der letzten Sitzung verificiert. Von den ungarischen Delegierten sind Muntien über die bisher erledigten Vorschläge eingelangt.

Reichsfinanzminister v. Kallay beantwortet die Interpellation des Del. Kienmann in Angelegenheit des gewesenen bosnischen Defonomiebeamten Wolf. Der Minister theilt das Ergebnis der gepflogenen Erhebungen mit und erklärt, es sei diesem Beamten gegenüber mit seltener Nachsicht vorgegangen worden. Er knüpft an diese Interpellationsbeantwortung die Bitte, man möge sich mit solchen Klagen an das Ministerium wenden, weil dadurch der Sache am besten genützt wird. Es wird hierauf zur Tagesordnung übergegangen.

Den ersten Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Del. Bielowlawek, betreffend Regelung der Dienstverhältnisse der Amtsdienner im Ministerium des Aeußern. Der Antrag wird ohne Debatte meritorisch erledigt und der Regierung zur thunlichsten Würdigung abgetreten. Sodann wird die Verhandlung über das Ordinarium des Heeres fortgesetzt.

Del. Turnherr bespricht zunächst die Frage der Mannschaftskost und wünscht, daß alle Tage den Soldaten ein warmes Nachtmahl verabreicht werde. Eine weitere Forderung bezieht sich auf Herabsetzung der Dienstzeit auf zwei Jahre. Bei den Einberufungen zu den Waffenübungen möge bezüglich der Zeit auch auf die Erwerbsverhältnisse der Betreffenden weiteste Rücksicht genommen werden. Ferner bespricht Redner die Nothwendigkeit der endlichen Reform der Militärgerichtsbarkeit sowie die Nothwendigkeit und Wichtigkeit der humanen Behandlung der Soldaten und Pflege des religiösen Geistes in der Armee. Schließlich bespricht Redner die Nothwendigkeit der Reform des militärischen Erziehungswesens.

Del. Kienmann erklärt, daß die Vorfälle der letzten Zeit in Graz an die Zeiten Baden's erinnern haben. Vielleicht wollte man eine Probe auf die alte Nachgiebigkeit der Deutschen versuchen. Aber diese

Zeiten sind zu Ende. Man habe den Deutschen einen Kampf aufgebrängt, dessen Ausgang für die ganze Zukunft des Staates von Bedeutung ist. So lange die Ursache dieses Kampfes nicht beseitigt ist, können die Deutschen keine Geldmittel bewilligen.

Redner wendet sich gegen das fortwährende Anwachsen der Heereslasten, welches das Haupthinderniß der Verwirklichung der von dem Minister Goltzowski in seinen zwei letzten Exposés gemachten handelspolitischen Anregungen bilde. Das Verhältnis zwischen den beiden Reichshälften sei ein ungewisses, wenn seitens Ungarn geradezu auf einen Zollkrieg gearbeitet werde, dann sehe er nicht ein, warum gerade unsere Reichshälfte an den Banden der Gemeinamkeit festhalten solle, die für sie nur Lasten haben. Wenn sich das bisherige staatsrechtliche Verhältnis lösen sollte, dann würde der Schluss die Personalunion sein.

Die Kampfesstellung der einzelnen Theile gegen einander würde die Machtstellung des Staates untergraben, und auch die Gemeinamkeit der Armee würde dadurch gefährdet werden. Redner bespricht schließlich Detailfragen, welche die zweijährige Dienstzeit, die Reform der Militär-Strafproceßordnung, das Erziehungswesen, die Vermeidung des Zwischenhandels und endlich die Frage der landwirtschaftlichen Lagerhäuser betreffen. (Beifall.)

Del. Graf Kottulinski wird in der Erkenntnis der Nothwendigkeit der Erhaltung und Umgestaltung der Wehrkraft für das Budget stimmend. Er wünscht eine größere Berücksichtigung der Wünsche der Steuerträger und bespricht sodann Detailfragen, wie den Wegfall der vierten Waffenübung und die Lieferung der landwirtschaftlichen Producte. Redner wünscht die Schaffung besserer Einrichtungen zur Heranziehung tauglicher und länger gedienter Unterofficiere und eine Erhöhung der Officiersgehälter vom Hauptmann aufwärts. Der richtige Weg für die Erfüllung dieses Wunsches werde gekommen sein, wenn eine gerechtere Vertheilung der Lasten zwischen den beiden Reichshälften platzgegriffen habe. (Zustimmung.) Redner erklärt, von warmen Sympathien für den Officiersstand getragen zu sein, welcher durch die getreueste Pflichterfüllung im Kriege wie im Frieden, durch Humanität gegenüber der Mannschaft und beim Einschreiten zur Aufrechterhaltung der Ordnung durch Klugheit und Takt stets ausgezeichnet hat.

Del. Argmann beklagt die immer steigenden Heeresausgaben. Redner bespricht eingehend die Vertheilung des Kleingewerbes an den Heereslieferungen. Diese Frage könne nur nach dem Grundsatz einer Genossenschaft, und zwar einer Zwangsgenossenschaft, gelöst werden. Redner spricht sich für die gleichmäßige Berücksichtigung aller Kronländer bei Heereslieferungen, sowie die directe Zuziehung von Heereswirten zu diesen Lieferungen aus. Er urgiert die Fertigstellung des Gesetzes in betreff der landwirtschaftlichen Berufs-Genossenschaften, bespricht die Frage der zweijährigen Dienstzeit und den Wegfall der vierten Waffenübung, kommt sodann auf die Actiengesellschaft «Dynamit-Robel» zu sprechen, welche ein geschäftswidriges Privatmonopol habe und empfiehlt schließlich die Aufhebung des Impfweges für Soldaten. (Beifall links.)

Del. Dr. Schücker urgiert die Reform der Militärgerichtsbarkeit und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und bemerkt: Gerade die

Eine vergessene Ecke der Julischen Alpen.

Vortrag von Frau Prof. **Alba Hintner** in der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins.

IV.

Unbeschreiblich schön blüht der mächtige, von hier aus stolz aufgestaute Felsgipfel mit seinem jähem Abbrüche gegen Nordost durch die abgeträute Morgenluft nieder auf das feierlich stille, üppig grüne Thälchen, das sich zwischen dem Kiegel des oberen Klek und den welligen Vorhügeln der Kleica einspannt. Ein frisches Lüftchen, das über die Kermivovca nordwärts hineinstreicht, schwellt die Segel unserer Hoffnungen und Thatenlust. Unter uns der friedensstille, grüne Thalgrund, mit den grauen Almhütten des untern Klek, über uns der wolkenlose Himmel und dazwischen die im gold'nen Morgenlichte schimmernden Berge! Würziger Geruch durchströmt die Luft, silberig bethaut leuchten und funkeln die Alpenmatten, die Sträucher und Bäume, auf denen das hüpfende Volk der Meisen und Drosseln seine toll'n Wandlerieder hinausmettert in den blauen Sommertag.

Nur schwer trennen wir uns von dem herrlichen Punkte, um ins trauliche Thälchen hinabzusteigen und bei der letzten Hütte unsere Flaschen mit Quellwasser zu füllen, einem Rast, das hier heroben kostbar ist, wie das Brennholz in unserer Deschmann-Hütte. Heute haben wir für das neugierige Weiblein aus der obern Rothwein, das in jedem Fremden einen Kenner des Steinreiches sieht und uns schon vor zwei Jahren nach Vorlage ihrer Mineralienfunde das schmerzliche Ge-

ständnis unserer wissenschaftlichen Unzuständigkeit preßt hat, keine übrige Zeit. Ein paar verbundene Worte des Dankes und weiter geht es, den Rücken hinan, der, zwischen der Kleka und der Kleica sich einschleibend, die Einleitung zu dem förmlichen System von Hügelwellen, Rinnen und Linien bildet, in welchen ein gut ausgeprägter Weg der einzige verlässliche Führer ist. Wo wir vor Jahren giengen, als wir durch diese karstartige Landschaften, wissen wir nicht mehr; hunderte von Stein und Viehtrieben laufen hier zu einem heillosen, sinnverwirrenden Labyrinth zusammen. Hat uns mal's der gute Instinct meines Begleiters trefflich geleitet, so bilden heute die frischen Fußspuren des Kindes, soweit wir sie im bethauten Gras und dem lockeren Erdreiche verfolgen können, den Faden, der uns den erwünschten Ausgang schafft. Zu den vielen Alpenpfaden, die unsere rührige «Krain» schon verbessert und markiert hat, noch eine neue kommen dürfen, dann sollte der nördliche der Poklukahöhebene und die Kleka der dem interessantesten Dobela peč-Aufstiege letzter Linie stehen.

Unsere heutige Wegvariante führt uns bedeutend südlicher, als die vor zwei Jahren gewählte. Damals ten wir ohne viel Wahl und Qual der Nase nach zum breiten Rücken der Kleica hinan, die mit ungefähr gleich hohen, flachen Gipfeln (B. 1898 Sp. 8.) die nördlichste bedeutende Erhebung in der Bergzunge darstellt. Heute haben wir diese gänglichen Nachbargipfel der Dobela peč,

Mit Genugthuung verzeichnen wir daher die Thatsache, daß nun die philharmonische Gesellschaft die Kammermusik als integrierenden Bestandtheil ihrer Schule pflegt und für die künstlerische Entwicklung eines Nachwuchses auch auf diesem Gebiete sorgt. Zum Quartettspiel ist nicht nur erforderlich, daß jedes einzelne Mitglied ein tüchtiger Musiker ist, die Musiker müssen musikalisch mit einander sympathisiren, die Proben müssen demnach gleichsam intime Zusammenkünfte von Freunden sein. Sie müssen täglich zusammenwirken, um volle Gleichartigkeit in der Behandlung ihrer Instrumente zu erzielen und den Geist der Tondichtung vollständig zu erfassen.

Dem Leiter der Kammermusik und Lehrer Herrn Gerstner verdanken wir nun, daß sich eine Quartettvereinigung herangebildet hat, die diesen Vorbedingungen entspricht. Die Herren Erich Mosche, Fritz Rirschlager, Alois Chladet und Siegfried Janeschitz haben eine schöne Stufe von Homogenität im Zusammenspiel erreicht und es ist nur zu wünschen, daß auch andere ihrem Beispiele folgen mögen.

Sie trugen den ersten Satz und das Adagio aus dem Streichquartette Nr. 3 op. 33 von Haydn kunstverständlich, rein und technisch tadellos vor und ihr Spiel läßt für die Zukunft auch die Bewältigung größerer und schwererer Aufgaben erhoffen.

Das zahlreiche Publicum nahm die Darbietungen des Concertes mit rauschendem Beifalle auf und ehrte durch reiche, herzliche Anerkennung Lehrer und Schüler.

des deutschen Volkes stünden der Armee sehr sympathisch gegenüber. Die Armee sei heute die einzige Institution, in welcher die Reichseinheit zum Ausdruck kommt, und die Wahrung sowie die Förderung der Reichseinheit seien thatsächlich der wesentlichste Inhalt des politischen Programmes der Deutschen.

Redner plaidiert für die deutsche Armeesprache und sagt: «Sowie die deutsche Sprache für die Schlagfertigkeit der Armee nothwendig ist, so dient die deutsche Staatsprache für die Verwaltung des Staates als einheitliches Bindemittel.» Redner bringt eine Reihe von Wünschen zur Sprache.

Del. R. v. Gompertz wendet sich in einer thatsächlichen Berichtigung gegen die Bemerkung des Del. Armann, daß die Handelskammern bei der Beurtheilung der für die Armee gelieferten Waren parteiisch vorgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Saibach, 27. Mai.

Die Mandatsniederlegung des Landtagsabgeordneten Lippert findet in den Wiener Blättern eine an Einstimmigkeit grenzende gleichartige Beurtheilung, sowohl was die persönlichen Vorzüge Lipperts betrifft, als bezüglich der symptomatischen Bedeutung dieser Thatsache. Es wird von allen Journalen anerkannt, daß diese Mandatsniederlegung ein Sieg des Radicalismus sei, und ebenso wird mit größter Mahnung die Frage aufgeworfen, welche Folgen eintreten werden, wenn der Radicalismus noch weiterhin die Oberherrschaft behalten sollte. Das «Fremdenblatt» bezeichnet das Ereignis als einen bedeutungsvollen Sieg der deutschen Radikalen über die deutsche Partei. Allein Lipperts Rücktritt bedeute nicht den Abschied vom öffentlichen Leben und es sei vielleicht besser, daß er sich jetzt unverbraucht zurückziehe, um nach dem Erwachen aus dem Taumel an der Wiederaufrichtung mitarbeiten zu können.

Wie man aus Rom meldet, ist das italienische Kronprinzenpaar im Begriffe, eine längere Auslandsreise anzutreten. Die in einem großen Theile der italienischen, sowie auch der russischen Presse verbreitete Nachricht, daß das kaiserliche Paar dem Petersburger Hofe einen Besuch abstatten werde, erweist sich als irrig. Die Reise soll vielmehr die spanischen Länder zum Ziele haben. Nach Abschluß derselben dürfte sich das kronprinzliche Paar, das überall das strengste Incognito zu bewahren beabsichtigt, nach Cetinje begeben.

Der «Temps» und das «Journal des Débats» stimmen darin überein, daß der Ausfall der französischen Deputiertenwahlen dem Ministerium Méline keinen Anlaß bietet, zurückzutreten. Es sei im Gegentheile Pflicht des Cabinets, vor die Kammer zu treten und deren Haltung bei einer entscheidenden Abstimmung abzuwarten.

Nach einer in Madrid eingetroffenen Depesche concentriren sich amerikanische Schiffe vor Guantanamo, Santiago de Cuba und anderen umliegenden Häfen. Dies scheint anzudeuten, daß die amerikanischen Geschwader den Admiral Cervera anzugreifen beabsichtigen. Die Befürchtungen der Bevölkerung Havannas nehmen zu. Die Bevölkerung ist sehr erregt und zum äußersten Widerstande bereit.

Bezüglich der Persönlichkeit des neuen spanischen Ministers des Aeußern, Herzog Almodovar de Rio, wird Folgendes gemeldet: Der Herzog, der schon öfter für ein Portefeuille aussersehen war, hat mehrermale das Vicepräsidium des Deputierten-Congresses bekleidet und an den Arbeiten der Kammer, sowie speciell verschiedener Ausschüsse immer

einen guten Ablick in die obere und mittlere Rrma gewahren, an umfassender Gebirgsschau aber dieser weit nachstehen, aus unserer Tagesordnung gestrichen. Unsere leitende Spur im Grafe ist uns plötzlich abhanden gekommen und der Steig oder die Runfe, die wir gerade erwischt haben, hat uns dem Gipfelwall ganz nahe gebracht. Wir stehen gerade unter der Spitze der Debela peß, deren oberster Theil sich erstreckt steil aufthürmt und suchen den Berg zuerst durch einige Krummholzgassen zu umkreisen, um womöglich auf seine sanft abgedachte südliche Schulter zu kommen, auf der wir das letztemal ein kleines Steiglein gegen Klet zu hinunter laufen sahen.

Dieser Versuch mißlingt aber, denn der stets neu sich uns aufzwingende Kampf mit dem Krummholz wird uns für die Dauer zu dumm: wir ziehen uns aus dem struppigen, schaukelnden Gewirre starker Arme, mit denen uns die plumpe Debela so stürmisch an ihre Brust drückt, nach rechts hinaus. Ein prüfender Blick, der die Richtung feststellt, und wir steigen, etwas mühsam zwar, aber rasch an Höhe gewinnend, direct über Geröll und Grasschöpfe zur steil abfallenden Nordostflanke der Spitze empor, wo wir alsbald das bekannte Steiglein gewinnen, das auf dem Rücken des Bergzuges von der Kletica herübergeleitet.

eifrigen Antheil genommen. Seiner politischen Richtung nach war er stets ein Anhänger der liberalen Partei. Er ist ein Mann von vielseitiger Bildung und großer Gewandtheit. Der diplomatischen Carrière hat der neue Minister nicht angehört.

Die Reise des ersten Lords der Admiralität, Goschen, nach Gibraltar hat in Madrid einen gewissen Eindruck hervorgerufen. Die Garnison von Algeiras wurde bedeutend verstärkt. Die Regierung wird, obwohl die Blätter sie auffordern, auf den Gibraltar beherrschenden Höhen Batterien aufzuführen, keinerlei feindlichen Act gegen England unternehmen, wenn sich die angeblich englisch-amerikanische Allianz nicht bestätigt; sollte sie sich jedoch bestätigen, so würde das eigene Interesse der Vertheidigung Spaniens zwingen, Maßnahmen zu treffen, um sein Gebiet vor fremden Einfällen zu schützen.

Wie man aus Petersburg meldet, hat der Zar die Einführung der Institution der Zemstvos im Gebiete der Don'schen Kosaken angeordnet.

Eine aus Sofia zugehende Meldung versichert, daß die Reise des Fürsten Ferdinand und der Fürstin Maria Louise nach Athen durchaus keine politischen Zwecke verfolgte, sondern ausschließlich dem Charakter einer Vergnügungsfahrt hatte, die in erster Linie dem Wunsche der Fürstin, die Akropolis zu besichtigen, entsprechen sollte. Ein Aufenthalt in Constantinopel sei ursprünglich nicht in Aussicht genommen worden und erst über diesbezügliche Aufforderung des Sultans erfolgt. Die Rückreise nach Bulgarien dürfte wahrscheinlich via Burgas unternommen werden.

Griechenland soll nun endlich in naher Zeit von der türkischen Occupation gänzlich befreit werden. Die Räumung Thessaliens hat am 16. Mai begonnen und wird sich staffelweise über vier Zonen vollziehen, welche von den türkischen und griechischen Delegierten im Vereine mit den Vertretern der Mächte in Volo festgesetzt worden sind.

Tagesneuigkeiten.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Die Generalversammlung der Südbahn nahm nach lebhafter Debatte, in deren Verlauf Präsident Freiherr von Chlumetz und Generaldirector Dr. Eger die von mehreren Actionären erhobenen Vorwürfe mangelhafter Bilanzierung und Corruptionswirtschaft entschieden zurückwiesen, den Geschäftsbericht an. Ferner wird die Vertheilung einer Dividende von drei Francs per Actie angenommen. Sodann wurde der Antrag auf Genehmigung der Convertierung der Obligationen des fünfprocentigen Anlehens vom Jahre 1869, sowie die Aufnahme eines zum Zwecke der Deckung des Investitionsbedarfes erforderlichen neuen Anlehens mit allen gegen eine Stimme genehmigt. Chlumetz theilt mit, daß infolge des neuen Finanzgesetzes in Frankreich die fünfprocentigen Obligationen der dortigen Stempelpflicht unterzogen werden müssen; es wäre unmöglich, diesbezüglich Vorkehrungen zu treffen, doch hoffe die Verwaltung dies durchführen zu können, ohne die Actionäre zu belasten.

— (Der österreichisch-ungarische Hilfsverein in Paris) veranstaltete anlässlich seiner zwanzigjährigen Gründungsfeier im Hotel «Continental» unter dem Vorstehe des Botschafters Grafen Wolfenstein ein Festbankett, welches überaus zahlreich besucht war. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete Graf Wolfenstein.

— (Laryngologen-Versammlung.) Die fünfte Versammlung süddeutscher Laryngologen wird, wie die «Frankfurter Zeitung» meldet, am Montag, den 30. d. M. (zweiter Pfingstfeiertag), in Heidelberg abgehalten werden. Für die wissenschaftliche Sitzung sind fünfzehn Referate, beziehungsweise Vorträge und Demonstrationen, angemeldet.

— (Die Telskapelle am Ende der hohen Gasse bei Rüssnacht) wird renoviert, was seit 1834 nicht mehr der Fall war. Hier soll Tell, der bekannten Legende zufolge, Geflügel erschossen haben. Schiller hat durch seinen «Wilhelm Tell» aus der hohen Gasse bei Rüssnacht ein Wanderziel für ungezählte tausende von Deutschen gemacht. Heute existiert nur noch ein Theil der «hohen Gasse» und dieser Theil sollte von dem zuständigen Canton Schwyz sowohl aus Pietäts-, wie aus Fremdenverkehrs-Rücksichten besser unterhalten werden.

— (Die Themse) galt lange und mit Recht für einen der schmutzigsten Flüsse der ganzen Welt. Man scheint sie jetzt aber gründlich gereinigt zu haben; verspricht man doch den Londonern als fest und sicher, daß sie in ganz kurzer Zeit von der Westminsterbrücke aus Forellen werden angeln können, und es ist bekannt, daß gerade dieser Fisch nur in einem Wasser von untadelhafter Reinheit leben kann. Dieses glänzende Resultat verdanken die Londoner ihrer städtischen Verwaltung, die das Canalsystem der Residenzstadt in bewundernswerter Weise vervollkommen hat. Nun sieht man in der Themse wieder gewisse Arten von Fischen erscheinen, die den vergifteten Gewässern seit vielen Jahren fremd geblieben waren.

Der kleine, «withebait» genannte Fisch, der ein Diebstahlsgericht der Engländer ist und der vom Londoner Markt vollständig verschwunden war, ist mit dem Winter 1897 wieder aufgetaucht, und zwar in so großer Anzahl, daß er sich auf den Märkten der Stadt wohl sehen lassen kann. Am Ende des Monats August v. J. fieng man in Teddington bereits Stinte. Kurz, die Londoner Themse ist jetzt ein Paradies für die Fische, die Fischer und die Fischesser.

— (Die Folgen eines Schneesturmes.) Aus Jekaterinodar, 25. d. M., wird gemeldet: Nach officiellen Meldungen sind im Kuban-District während des Schneesturmes vom 15. bis 17. April 35 Personen ums Leben gekommen und 9140 Pferde, 29.923 Stück Hornvieh sowie 114.018 Stück Kleinvieh zugrunde gegangen.

— (Sibirische Bahnen.) Wie man aus Petersburg meldet, ist der Minister für öffentliche Communicationen, Fürst Schilkow, nach Sibirien abgereist, um den Stand der Bahnbauten zu prüfen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Kostensteuerverpflichtung ausländischer Wertpapier-Zinsen.

(Fortsetzung und Schluss.)

3.) Als von einer ausländischen directen Besteuerung (abgesehen von der Personaleinkommensteuer) betroffen, gelten auch solche Zinsen und Dividenden, bei denen nach dem ausländischen Gesetze der Schuldner (die Corporation, Gesellschaft) verpflichtet ist, die betreffende Steuer für den Gläubiger abzuführen, ohne Rücksicht darauf, ob der betreffende Schuldner den ihm etwa zustehenden Regress wirklich geltend macht oder nicht.

Derartige Steuern sind z. B.:

- a) die ungarische Capitalzinsen- und Rentensteuer; dem Abzuge dieser Steuer unterliegen die Prioritätsobligationen, hingegen nicht die Pfandbriefe; bezüglich letzterer vergleiche Punkt 4;
- b) die italienische Steuer von Einkünften vom beweglichen Vermögen (Imposta sui redditi di ricchezza mobile) hinsichtlich der Zinsen aus contrahierten Schulden und ausgegebenen Obligationen (inclusive Pfandbriefen);
- c) die russische Capitalrentensteuer hinsichtlich der Einnahmen aus zinstragenden Papieren (Staats- und Communalwertpapieren, Pfandbriefen sowie Obligationen privater Institute aller Art), dann hinsichtlich der Eisenbahnactien.

Da jedoch hinsichtlich aller aufgezählten Kategorien specielle Befreiungen vorkommen, obliegt es dem Steuerpflichtigen, der die Freilassung der bezüglichen Erträge von der hierländigen Rentensteuer beansprucht, in entsprechender Weise (siehe oben Punkt 2) nachzuweisen, daß die Papiere, beziehungsweise Unternehmungen, in dem betreffenden Lande von der dortigen Steuer nicht befreit sind.

4. Die Zinsen aller in die unter 2 und 3 aufgezählten Kategorien nicht gehörigen fremden Staatspapiere, öffentlichen Fondspapiere, Obligationen von Gemeinden, Kreisen, Bezirken sowie sonstiger Obligationen aller Art, dann der nicht schon sub 3, lit. b und c, erwähnten Pfandbriefe, endlich insbesondere die Zinsen der nach den auswärtigen Gesetzen von der Steuer speciell befreiten Papiere sind, wenn die allgemeinen gesetzlichen Bedingungen zutreffen, der hierländigen Rentensteuer zu unterziehen.

5. Hinsichtlich der Actien und Prioritäten ausländischer Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien, dann der Genossenschaftsantheile, Cuxe u. s. w. ergibt sich die weitere Frage, ob die im Auslande etwa bestehende specielle Besteuerung dieser Gesellschaften und Genossenschaften entweder im Sinne des § 127 oder des § 124 Eingang die hierländige Rentensteuerverpflichtung der betreffenden Zinsen und Dividenden ausschließt.

In dieser Beziehung wird vorausgeschickt, daß im Falle eine solche Gesellschaft im Auslande eine specielle Steuerbefreiung genießen sollte, die hierländige Rentensteuerverpflichtung der Zinsen und Dividenden jedenfalls eintritt; es ist daher auch hinsichtlich dieser Kategorien von Papieren zur Begründung der Freilassung der Dividenden und Zinsen ein entsprechender Beweis (siehe Punkt 2) beizubringen, daß die betreffende Gesellschaft von der im Auslande bestehenden Steuer nicht befreit ist.

Im allgemeinen ist hierüber zu bemerken, daß die Zinsen und Dividenden von Actien ausländischer Gesellschaften entsprechend der im Gesetze vom 25. October 1896 (R. G. Bl. Nr. 220) bezüglich der einheimischen Actien-Erträge zum Ausdruck gekommenen Auffassung schon dann als bereits im Auslande besteuert von der österreichischen Rentensteuer freizulassen sein werden, wenn die auszahlende Unternehmung als solche in ihrem Staate einer Besteuerung ihrer Erträge unterliegt, welche in ihren wesentlichen Momenten der in Oesterreich bestehenden Erwerbsteuer nach dem II. Hauptstücke gleichkommt; die allfällige Bezeichnung der ausländischen Steuer der Gesellschaft zc. als Einkommensteuer steht der Berücksichtigung nicht im Wege; dagegen ist die ausländische Besteuerung dann nicht als gleichartig anzusehen, wenn das Erträgnis der Gesellschaft nicht ganz erfaßt wird, z. B. ein Abzug von Procenten des Anlage-Capitals zulässig ist.

Auch bezüglich der Zinsen auswärtiger Prioritäten haben die gleichen Principien analoge Anwendung zu finden. Demnach werden dieselben — abgesehen von den oben unter 2 und 3 angeführten Fällen — nur dann von der hierländigen Rentensteuer freizulassen sein, wenn diese Zinsen bei der ausländischen Besteuerung von der Besteuerungs-Grundlage der Gesellschaft nicht in Abzug gebracht werden dürfen.

Unter Anwendung der vorstehenden Grundsätze hat das Finanzministerium eine Tabelle über die Behandlung der Dividenden und Prioritätenzinsen einer Reihe ausländischer Gesellschaften ausgearbeitet, die sich ausschließlich auf jene Fälle bezieht, wo eine ausländische individuelle Steuervorschrift nicht stattfindet. Wir heben aus dieser Tabelle hervor, daß mit Rücksicht auf die in den betreffenden Ländern bestehenden Steuergesetze die Dividenden der besteuerten, d. h. nicht von der Steuer befreiten ungarischen, bosnischen, sächsischen, bairischen, württembergischen, italienischen und russischen Gesellschaften rentensteuerfrei, hingegen jene der badischen und preussischen Unternehmungen rentensteuerepflichtig; desgleichen die Prioritäten-Zinsen der besteuerten ungarischen, bairischen, württembergischen, italienischen und russischen Unternehmungen rentensteuerfrei, hingegen jene der bosnischen, badischen, preussischen und sächsischen Unternehmungen rentensteuerepflichtig sind. Im Auslande befreite Papiere sind, weil eine Doppelbesteuerung hiedurch nicht entsteht, hier steuerpflichtig.

Diese Tabelle wird nach und nach ergänzt werden. Wichtig sind ferner noch die Bestimmungen über den in diesen Steuerfragen einzuhaltenden Vorgang; in dieser Beziehung wurde verfügt:

Zur Beibringung der in Punkt 2, 3 und 5 angeführten Bestätigungen kann den Steuerpflichtigen auch im kurzen Wege schon vor der Vornahme der Bemessung eine Frist bis zu drei Monaten eingeräumt werden; sollte die Bestätigung in dieser Zeit nicht beigebracht und die Steuerbehörde auch nicht auf anderem Wege (vergl. unten) zur Kenntnis dieser Umstände gelangt sein, so wäre mit der Bemessung der Rentensteuer vorzugehen und die Austragung der Angelegenheit dem Recursverfahren vorzubehalten.

Auch steht nichts im Wege, daß mehrere Parteien gemeinschaftlich einen Nachweis liefern oder eine Partei sich auf den von einer anderen Partei bei derselben Steuerbehörde erbrachten oder zu erbringenden Nachweis beruft.

Die Steuerbehörden haben die bei ihnen vorgekommenen Beweise dieser Art in Vornahme zu nehmen und hiedurch die Parteien in Zukunft von der neuerlichen Erbringung des Beweises hinsichtlich derselben Papiere zu entheben.

Endlich ist vierteljährig über die diesfalls vorgekommenen Nachweisungen zu berichten.

Hervorzuheben wäre schließlich noch, daß die Besteuerung durch eine ausländische Capitalrentensteuer die Einbeziehung der bezüglichen Gewinne in die hierländige Personaleinkommensteuer nicht ausschließt, daß vielmehr derartige, aus dem Auslande bezogene Gewinne der hierländigen Personaleinkommensteuer unterliegen, es müßte denn sein, daß sie im Auslande auch schon von der Personaleinkommensteuer getroffen wurden, was jederzeit individuell nachzuweisen ist. Lediglich in diesem Falle tritt die hierländige Personaleinkommensteuerpflicht nicht ein.

Bericht des k. k. Gewerbe-Inspectors über den IV. Aufsichtsbezirk.

(Fortsetzung.)

Was die Dampfapparate betrifft, so habe ich stets deren Ueberwachung durch die Kessel-Inspectionorgane angeregt.

Vom schutztechnischen Standpunkte erscheint erwähnenswert, daß neuerlich eine Dampfmaschine aufgestellt wurde, somit im Bezirke bereits 3, 1 mit 20, 2 mit 30 HP in Verwendung stehen. Unfälle sind bisher hiebei nicht vorgekommen und sind die Unfallgefährden jedenfalls geringer als bei Kolben-Dampfmaschinen, da alle hin- und hergehenden Theile fehlen und alle Rotationstheile bis auf die allein sichtbaren Riemenscheiben vollständig eingekapselt sind. Bei den Gas-, bezw. bei den Petroleummotoren ist es stets mißlich, wenn dieselben in Werkstättenräumen stehen; sie verbreiten viel Wärme und irrespirable Verbrennungsgase und erhöhen die Gefahr eines Brandes, wenn sich im Werkstättenraume brennbare Substanzen befinden. So brannte einem Wattenmacher, der trotz aller Warnungen einen Petroleummotor in seinem Wattenloccale aufstellte, dasselbe wenige Tage nachher aus.

Erfreulich ist es, daß in einer Chocolatefabrik, in einer Ringofenziegelei, in einer Eisenwaren- und in einer Fahrradfabrik elektrische Kraftleitungen eingeführt wurden. Mit 1. Jänner 1898 wurde die elektrische Centralstation in Laibach eröffnet, welche elektrischen Strom für Kraftübertragung zu 15 bis 20 kr. pro Pferdekraftstunde abgibt. Bei allen elektrischen Anlagen wurde die Einhaltung der vom elektro-technischen Vereine in Wien ausgearbeiteten Sicherheitsvorschriften gefordert, überdies aber verlangt, daß ein Erdschlußprüfer, in der Regel bestehend aus einer bis zwei Glühlampen mit niederer Spannung und eine entsprechende Schaltervorrichtung eingerichtet werde.

Bezüglich Transmissionen sei als Neuheit mitgetheilt, daß bereits zwei Fabriken mit hölzernen Riemenscheiben eingerichtet wurden, und daß sich diese bewähren. Vom schutztechnischen Standpunkte sind diese Art Riemenscheiben insofern vorteilhafter, als hiedurch das Gewicht der Transmissionen erheblich vermindert wird und Wellenbrüche nicht so leicht vorkommen können.

In den Steinbrüchen, in welchen durch fortgesetzten Abbau hohe, steile Wände entstanden, wurde, um den Gefahren beim Arbeiten in den Wänden zu begegnen, darauf hingewirkt, Massensprengungen einzuführen.

In den Fabrikanlagen der Metallindustrie wurde insbesondere Gewicht gelegt, daß zwischen den Maschinen entsprechende Verkehrswege frei bleiben, so daß sich die Arbeiter ungehindert bewegen können. Um den Unfällen bei den mechanischen Pressen zu begegnen, wurden kleine Gitter vor dem Preßstempel, endlich auch Zuführungs- und Abstoßvorrichtungen empfohlen. In den Fahrradfabriken wurde insbesondere der Versicherung der kleineren Arbeitsmaschinen Drehbänke, Bohrmaschinen u. s. w. erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. In vielen Fällen mußte die Versicherung der Walzeineinrasten an Arbeitsmaschinen gefordert werden, so z. B. bei den Steinbrechern in den Cementfabriken, bei den Mischwerken, bei den Thonpressen in den Maschinenziegeleien, bei den Lohbrechern, bei den Chocolatemischwalzen, bei den Seifenpilliermaschinen. Es wurde entweder die Aufsehung eines Gitters, durch welches wohl das Material durchgedrückt werden kann, das aber eine Hand nicht durchläßt, oder die Erhöhung der Trichter gefordert, derart, daß ein Hinzugelangen mit den Händen zu den Walzen nicht möglich ist.

Bei den vielen Wassermühlen des Bezirkes ist die Sicherung derselben von größter Bedeutung. Die meisten Gefahren bringt das Riemenauflegen mit sich; zur Abhilfe wurden Riemenaufleger und strenge Vorschriften für den Gebrauch derselben als notwendig bezeichnet. Bei den vollkommen automatisch eingerichteten Mühlen ist diese Vorsicht umso erforderlicher, als die einzelnen Maschinen sehr nahe aneinander gerückt werden.

In einer Benzinwaschanstalt wurde eine möglichst intensive Ventilation des Locales und der Zusatz von Seifenlösungen zum Benzin verlangt.

(Fortsetzung folgt.)

Pfingsten.

Das liebe Pfingstfest, durch welches die Ausgießung des heiligen Geistes verherrlicht und die Gründung der katholischen Kirche, der Ausgangspunkt einer großartigen Culturentwicklung, gefeiert wird, ist gekommen. Die Erinnerung an die Sendung des heiligen Geistes, die uns die Religion als Wanderstab durchs Leben geschenkt hat, muß dankbar unsere Herzen öffnen, doch nur dann ist reines harmonisches Glücksbewußtsein zu erringen, wenn der Gedanke an das eigene untergeht in der liebenden Sorgfalt für andere. Nur der ist wirklich gut und groß, der die Menschheit lieben kann, wie wir einen Bruder und eine Schwester lieben, trotz aller ihrer Fehler und Schwächen.

Die Lehre des Gekreuzigten, das Gesetz des neuen Bundes, das die heiligen Apostel, erfüllt mit den Gnadengaben des heiligen Geistes, verkündeten, erscheint Tausenden und Abertausenden als unendlicher Trost, so daß sie, oft ermattet von den schweren Lasten, die das Schicksal auf ihre Schultern geladen, immer wieder neuen Muth schöpfen, im Hinblick auf die kurze Spanne Zeit, deren es noch bedarf, um überwunden zu haben und eintreten zu dürfen in ein besseres Leben, in ein Dasein, das frei ist von allen irdischen Sorgen und Plagen, das dem Dulder die Ruhe, dem Mißhandelten Gerechtigkeit, dem Edeln die Krone heut. Was der Glaube gerade für denjenigen Theil der Menschheit ist, der da mehr leidet als genießt, die schwere Bürde zu schleppen hat sein ganzes Erdenleben hindurch, das kann nur der wissen, der selbst schon Ursache hatte, sein thranendes Auge nach oben zu richten.

Die Liebe der Völker wird in diesem Jahre Freudenfeste feiern, die weit über die Grenzen unserer Heimat ihren Glanz werfen werden und alle Unterthanen dieses weiten Reiches werden sich in dankbarer Verehrung für den geliebten Herrscher zusammenfinden, den der Himmel mit herrlichsten Gnadengaben erfüllt hat. Und wenn nun die Gläubigen dankbar ihre Herzen für die erlangte Firmgnade dem heiligen Geiste öffnen, werden sie auch dankbar Segen auf das erlauchte Haupt des geliebten Herrschers herabfließen, der alle Tugenden in sich vereinigt.

(Die Veteranen bei Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung.) Anlässlich der durch Se. Majestät den Kaiser am 7. d. M. erfolgten Eröffnung der Jubiläums-Ausstellung in Wien sind aus allen österreichischen Königreichen und Ländern die Militär-Veteranen-Vereine zur Bildung eines Huldigungspalieres dem Rufe des k. k. Militär-Veteranen-Reichsbundes-Präsidiums freudigen Herzens gefolgt. Von der Burg bis zum Praterstern standen 17.000 Militär-Veteranen, darunter zahlreiche Graubärte und Greise, die gekommen waren, um ihrem vielgeliebten Kaiser und Herrn ihre

Huldigung darzubringen. Aus Krain war das krainische Militär-Veteranen-Corps und der Militär-Veteranen-Verein aus Idria, 40 Mann stark, mit Fahnen vertreten. Se. Majestät der Kaiser geruhten huldvollst an den Reichsbundespräsidenten, k. und k. Generalmajor Ritter von Minigazzi, folgende allergnädigste Worte zu richten: „Ihr habt aufs neue bewiesen, daß das köstlichste, unerschütterliche Gut des wahren Soldaten die Treue ist, Ihr habt bewiesen, daß der rauhe Lebensweg, der dem Soldaten beschieden, ihn nur stärkt und kräftigt in seiner treuen, unveränderlichen Hingebung für Kaiser und Vaterland, und deshalb erkläre ich Euch hiemit, Ihr, die Ihr in angestammter Treue seid zu mir gestanden, könnt auch fürderhin für immer auf mich und meine Kräfte zählen.“

(Jubiläums-Concert der philharmonischen Gesellschaft.) Die Direction der philharmonischen Gesellschaft hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung den Beschluß gefaßt, aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers ein Fest-Concert zu veranstalten. Es wird damit in würdigster Weise die kommende Concert-Saison eingeleitet werden.

(Hoher Gast.) Von einem Herrn, der die Hahnenjagd auf der Pölkka, an der auch Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Josef Ferdinand theilzunehmen geruhte, mitmachte, werden wir ersucht, folgende Ergänzung der in unserem Blatte vom 23. Mai gebrachten Notiz aufzunehmen: Se. k. u. k. Hoheit brachte 7 Auer- und 5 Birkhähne zur Strecke und es betrug die Gesamtbeute 21 Auer-, 8 Birkhähne und 1 Edelmarkder.

(Entscheidung.) Ueber eine diesbezügliche Beschwerde hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen, daß die bei dem Inhaber eines selbständigen Handelsgewerbes beschäftigten, vermöge der Arbeitsverwendung die Eigenschaft von Handlungsgehilfen besitzenden Verkäuferinnen zur Gehilfen-Krankencasse des Gremiums und nicht zur Bezirkskrankencasse versicherungszuständig sind.

(Neubauten, Stadtregulierung und Demolierungen.) Die heurige Bauperiode erstreckt sich naturgemäß auf eine bedeutend geringere Anzahl von Neubauten, als die zwei vorhergegangenen Bauperioden aufzuweisen hatten. Unsere Stadt wird neuer durch nachfolgende neue Gebäude — zumeist Privathäuser — verschönert: 1 auf der Brühlwiese (rechtes Laibach-Ufer), 3 an der St. Petersstraße, 2 in der Biegelstraße, 2 in Udmat, 2 auf dem Alten Markte (infolge Demolierung); reguliert wird im Laufe des heurigen Jahres der Poga'arplatz sammt dem dortigen Quai. Behufs Regulierung der Spitalgasse wurde das Haus des Peter Strel abgelöst und mit dessen Demolierung begonnen. Der Kleinwieschlächter Johann Bajc erbaute sich ein einstöckiges Haus an der unteren Polanastraße. Die Bauarbeiten beim Ursulinen-Pfarrhofe und Arcadentheile sind als beendet zu betrachten; der Rest des Gebäudes hat an der Front gegen die Burgstallgasse eine neue und entsprechend schöne Fassade zu erhalten. Der Aufbau des Graf Blagay'schen Hauses am St. Jakobsplatz ist beendet. Verputzt, beziehungsweise angeworfen werden: Das Bürgerfondsgebäude in der Spitalgasse, welches bis 15. August d. J. bereits theilweise bezogen und benützt wird; die zwei neuen dreistöckigen Häuser des J. Gorup an der Römerstraße; das Haus der Frau Maria Plauß am Alten Markt und jenes der Frau Th. Mally an der St. Petersstraße. In der Wolfsgasse wird das Haus der Auer'schen Erben verputzt und daselbst der Grund für das neue Dolenc'sche Haus gegraben. Infolge des abgefallenen Anwurfes ober dem Eingange des neuen Thurmes bei der St. Jakobskirche muß derselbe neu verputzt werden. In der St. Peterskirche wurde für den neuen Hochaltar bereits die mensa aufgebaut. In der St. Jakobskirche wurde mit den Malerarbeiten begonnen. In den Rathhausgebäuden wurde der neue Zugang zu den städt. Polizeiarresten in Angriff genommen. Das Presbyterium der Tirnauerkirche bedarf einer neuen Malerei. Fühlbar ist der Mangel an kleineren Wohnungen (zwei und drei Zimmer sammt Zugehör), während große Wohnungen in größerer Anzahl zur Verfügung stehen.

(Regulierung der Petersstraße.) Wie wir vernehmen, werden im Laufe dieses Sommers die zwei dem Verkehre an der St. Petersstraße am meisten im Wege stehenden Gebäude der Herren Wilhar und Arce abgelöst und für die Regulierung der genannten Straße gewonnen.

(Verlängerung des Wasser-Rohrstranges.) Die Untertrainerstraße, beziehungsweise der Untertrainer Bahnhof, erhalten demnächst die städtische Wasserleitung.

(Die Wasserleitung in den Gemeinden Ober- und Unterloitsch.) Schöpfend aus den Quellen von Smolevc, ist bereits in voller Thätigkeit und entspricht vollkommen den Anforderungen in den genannten Ortschaften.

(Trottoirlegung.) Der freie Platz zwischen dem Gerber- und Krejčí'schen Hause in der Wolfsgasse wurde diesertrage für Fußgänger durch ein Asphalttrottoir verbunden.

— (Fünfzigjähriges Regierungs-jubiläum Seiner Majestät des Kaisers.) Der Gemeindeausschuß von Altlad im politischen Bezirke Krainburg beschloß zur dauernden Erinnerung an das 50jährige Regierungs-Jubiläum Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers eine Armenstiftung zu errichten, deren Interessen alljährlich am 2. December jeden Jahres unter die Gemeindecarmen vertheilt werden sollen. Das Stiftungscapital soll durch freiwillige Beiträge von den Realitätenbesitzern in der Gemeinde aufgebracht werden.

— (Die diesjährige Generalversammlung der »Zaveza učiteljskih društva za Kranjsko«) findet am 3. und 4. August 1898 mit einem reichhaltigen Programme — darunter mit Begehung des Festes des fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers — in Laibach statt.

— (Unfälle auf der Eisenbahn.) Am 21. d. M. wurde die 7½ Jahre alte Tochter Francisca des Streckenwächters Josef Cernjak, welcher auf Posten Nr. 676 der Strecke Franzdorf-Loitsch den Dienst versieht, abends von dem Militärzuge Nr. 113 überfahren und getödtet. Das Mädchen hat vor dem Unfälle auf der linken Seite des Bahnkörpers Blumen gepflückt und wollte sich nach Passirung des Zuges Nr. 126, gegen 7 Uhr 40 Min. abends, über den Bahnkörper zum Wächterhause begeben; hierbei ereilte sie der Zug Nr. 113. Die Verunglückte wurde nach Passirung desselben von ihrer Mutter in der Mitte des rechtsseitigen Geleises todt aufgefunden. Sie trägt Verletzungen auf der linken Stirnseite und auf den Schultern. Der Vater des Mädchens überwachte zur Zeit des Unfalles die Wegübersehung in km 458½. — Am 24. d. M. gegen 6 Uhr abends wurde bei Fortbewegung einer zu verladenden 281 kg schweren großen Kiste mittels eines zweirädrigen Hand-Kollwagens von der Magazinsverladerampe des Staatsbahnhofes in einen Waggon, durch Anstoßen der Kiste an den Thürstock und das hiedurch verursachte Niederschlagen des Kollwagens dem dabei beschäftigten Aushilfs-Magazinsarbeiter Josef Stribar die Spitze eines Fingers der linken Hand vollständig zerquetscht.

— (Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Bresowitz wurden Johann Rahne von Rača zum Gemeindevorsteher, Franz Jenko von Rača und Johann Drehel von Gorjuse zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 27. April durchgeführten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Steinbüchel wurden die bisherigen Functionäre, und zwar Adolf v. Rappus, k. k. Postmeister und Besitzer in Steinbüchel, zum Gemeindevorsteher und die Besitzer Josef Svetina, Michael Pesjak und Anton Tomažević, sämmtliche aus Steinbüchel, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Die Verpachtung der Hotelanlagen in Abbazia.) Auf Grund des Pachtvertrages, welcher am 24. d. M. zwischen der Südbahn und der Internationalen Schlafwagengesellschaft unterzeichnet wurde, übernimmt die letztere vom 1. Juli an den Betrieb der Hotelanlagen in Abbazia. Der Pachtvertrag wurde mit einem unterlegten Kaufvertrage abgeschlossen. Der jährliche Pachtzins beträgt für 25 Jahre 160.000 fl., der Kaufpreis steigt mit den Jahren von 3.1 Millionen auf 4 Millionen Gulden. Die Internationale Schlafwagengesellschaft beabsichtigt indes, wie das »Fremdenblatt« vernimmt, das Optionsrecht auf den Kauf schon in der nächsten Zeit auszuüben, wobei auch die mit dem Hotelbetrieb in Abbazia nicht zusammenhängenden Gründe der Südbahn in Abbazia, deren Wert auf circa ¾ Mill. Gulden geschätzt wird, in das Eigenthum der Schlafwagengesellschaft übergehen würden. Diese Gesellschaft will auch den Bau der Eisenbahnlinie Mattuglie-Abbazia, für welche sie die Concession erworben hat, ehestens in Angriff nehmen.

— (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 25. auf den 26. d. M. wurden zehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens, zwei wegen Liebertretung nach § 5 des Vagabundengesetzes, vier wegen Excesses, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Bettelns. — Die Dienstmagd A. F. hat ihrer Dienstgeberin A. K. 18 fl. 60 kr. gestohlen. — Vom 26. auf den 27. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Excesses, zwei wegen Vaciens, eine wegen verbotener Rückkehr in die Stadt und eine wegen Diebstahls.

— (K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 11. bis 20. Mai 1898: 1,265.099 fl., in derselben Periode 1897: 1,271.545 fl., Abnahme 1898: 6446 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 20. Mai 1898: 16,188.358 fl., in derselben Periode 1897: 16,393.231 fl., Abnahme 1898: 204.873 fl. Einnahmen per Kilometer vom 11. bis 20. Mai 1898: 580 fl., in derselben Periode 1897: 583 fl., daher 1898 weniger um 3 fl. oder 0.5 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 20. Mai 1898: 7429 fl., in derselben Periode 1897: 7523 fl., daher 1898 weniger um 94 fl. oder 1.2 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

— (Fange eines Haifisches.) Ein Fischerboot aus Umago fieng vorgestern früh in den dortigen Gewässern einen Haifisch, der sich in den ausgeworfenen Netzen verstrickt hatte. Das Raubthier, das eine Länge von mehr als zwei Meter hatte und 150 Kilogramm wog, wurde nach Triest gebracht und dort verkauft.

Musica sacra

in der Domkirche.

Pfingstsonntag, den 29. Mai, Pontificalamt um halb 10 Uhr: Ecce sacerdos magnus von Anton Foerster; Instrumentalmesse von Jg. Witterer; Alleluja, Versikel und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Moriz Brosig.

Pfingstmontag, den 30. Mai, Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse Nr. 9 von Moriz Brosig; Alleluja, Versikel und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Dr. Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Mai Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Antoni d. Padua von J. G. Bangl; Graduale von Anton Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

Am 30. Mai Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

Literarisches.

Soeben hat das 43. Bändchen des »Kleinen Armeeschema« die Presse verlassen. Seidels »Kalendarium«, welches seit 22 Jahren jährlich zweimal erscheint, ist zu einem unentbehrlichen Bademeum für Truppenofficiere, Militärbeamte und auch für jene geworden, welche, außerhalb der Armee stehend, mit letzterer in Wechselbeziehung leben. In Seidels »Kleinem Armeeschema« ist in übersichtlicher Weise die Gliederung der österreichisch-ungarischen Wehrcategorien von der obersten Heeresleitung bis zu den taktischen Einheiten angeführt. Dem Mai-Advancement wurde Rechnung getragen. Am Schlusse enthält das Schema die Angabe der Besatzungen in den verschiedenen Städten und festen Plätzen. Die Dislocationstabelle, das Brigaden- und Divisions-Schema, die Landwehr-Abtheilung u. sind besonders beliebte Rubriken des populären Büchleins.

»Radlerin«-Postkarten. Das in Berlin und Wien erscheinende tonangebende Sportblatt der radfahrenden Damen »Die Radlerin« gibt soeben eine hübsche Serie von Postkarten heraus, welche in 12 verschiedenen Mustern die reizendsten Sportbilder in Lichtdruck aufweisen. In den Kreisen der Ansichtskartensammler wird diese originelle Serie von »Radlerin«-Postkarten (12 Stück), welche die Expedition des Damen-Sportblattes »Die Radlerin« in Berlin, W. Dersflingerstraße 16, gegen vorherige Einsendung von 1 Mark in Briefmarken portofrei versendet, gewiß den lebhaftesten Anklang und die weiteste Verbreitung finden.

»Der Stein der Weisen«. Das leztthin erschienene achtzehnte Heft dieser verdienstlichen illustrierten Halbmonatschrift populär-wissenschaftlicher Richtung enthält nachstehende Abhandlungen und sonstige interessante Mittheilungen: Die Temperaturverhältnisse des Meeres; Brüsseler Spitzen (mit vier Abbildungen); Das Zuckungsgefeß der Muskeln; Die Photographie der Spiralnebel (mit vier Abbildungen und einer Tafel); Eiszeiten; Conservierung und Transport der Milch (mit neun Abbildungen); Das Spalten und der Keil; Naturwissenschaftliche Mittheilungen. Aus dem Notizentheil, der nicht weniger als 49 bildliche Darstellungen enthält, sind hervorzuheben: Die größte Locomotive der Welt, Neue elektrische Dunkelzimmerlampe, Das Zeichnen von Plänen, Die Dampfkefel.

Das Heft enthält ferner eine Schilderung von Florida (mit Abbildungen) und die Ansicht der gewaltigen stählernen Bogenbrücke über den Mississippi bei St. Louis. Wie aus dieser kurzen Inhaltsangabe zu ersehen, ist die verdienstvolle Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien) unentwegt bemüht, ihren Heften einen ebenso interessanten als abwechslungsreichen Inhalt zu geben. Einzelne Hefte (auch Probehefte) sind in jeder Buchhandlung erhältlich.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Hoftrauer.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Seine k. u. k. Hoheit den durchlauchtigsten Erzherzog Leopold die Hoftrauer von Samstag, den 28. Mai d. J., angefangen durch sechzehn Tage mit folgender Abwechslung getragen:

die ersten acht Tage, vom 28. Mai bis einschließlich 4. Juni, die tiefe und die weiteren acht Tage, vom 5. bis einschließlich 12. Juni d. J., die mindere Trauer.

Erzherzog Leopold †.

(Original-Telegramme.)

Wien, 27. Mai. Zur Einholung der Leiche Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold fanden sich vor 10 Uhr abends im Südbahnhofe der erste Obersthofmeister Liechtenstein, die Hofgeistlichkeit und die übrigen Functionäre ein, während die zur Ausrückung commandirten Truppen vor dem Bahnhof Aufstellung genommen hatten. Nachdem der Hofzug angekommen war, wurde der Sarg von den Kammerdienern und Leibkafaien aus dem Wagen gehoben und in den schwarz ausgelegten Hofwagentalon getragen, wo die Einsegnung erfolgte. Nunmehr wurde der Sarg auf den bereitstehenden, mit sechs Rappen bespannten schwarzen Leichenwagen gebracht, worauf sich der Leichenzug zur Hofburg bewegte. Den Zug eröffnete und schloß je eine Abtheilung Cavallerie; an der Seite des Leichenwagens schritten Trabanten-Leibgarde und Leibgarde-Reiter; zu beiden Seiten des Zuges bildete Militär ein ambulantes Spalier. In den Straßen hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, die den Trauerzug in stummer Trauer entblöhten Hauptes passieren ließ. Im Schweizerhof in der Hofburg, wo der Ober-Ceremonienmeister Graf Hunyady den Leichenzug erwartete, wurde der Sarg von Kafaien vom Wagen gehoben und in die schwarz drapierte Hofburgkapelle getragen und auf das Schaubett gestellt. Nach nochmaliger Einsegnung wurde dann die Kirche geschlossen.

Wien, 27. Mai. Auf der Fahrt vom Bahnhofe nach Schönbrunn stattete Se. Majestät der Kaiser den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen Ernst und Rainer im Palais des letzteren Beileidsbesuche ab und verblieb daselbst 20 Minuten.

Wien, 27. Mai. In Vertretung Sr. Majestät des deutschen Kaisers trifft morgen früh Prinz Friedrich Heinrich von Preußen zum Leichenbegängnis des Erzherzogs Leopold hier ein.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

New York, 27. Mai. Dem »Evening Journal« zufolge empfing die Regierung gestern Mitternacht eine Depesche des Commodore Schley, in welcher derselbe angegeben hat, daß sich das Geschwader des Admirals Cervera in Santiago de Cuba befinde.

New York, 27. Mai. Der Regierung ist es noch immer nicht gelungen, die für die Expedition nach den Philippinen erforderlichen Schiffe zu mieten; sie benötigt noch 15 Transport- und sechs Kohlen-schiffe.

Madrid, 26. Mai. Die Regierung beschloß, an die Mächte eine Mittheilung ergehen zu lassen, in welcher deren Aufmerksamkeit auf die Art des Bombardements der amerikanischen Geschwader, die Verwendung der spanischen Flagge durch amerikanische Schiffe sowie auf das Zerschneiden der internationalen Telegraphen-Kabel gelenkt wird.

Telegramme.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Prinzregent Luitpold von Baiern mit der Prinzessin Therese ist abends nach herzlichster Verabschiedung von der Erzherzogin Adelgunde, vom bayerischen Gesandten und den Herren der Gesandtschaft zum Bahnhofe geleitet, nach München zurückgekehrt.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die »Abendpost« erfährt von autoritativer Seite, daß die vom Bezirksgericht Leichen an den Reichsrathsabgeordneten Eingrgerichtete Aufforderung, die 24stündige Arreststrafe binnen drei Tagen anzutreten, auf Versehen beruht und daß der Widerruf derselben bereits veranlaßt wurde.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der Statthalter von Steiermark Marquis Baquehem ist heute früh hier eingetroffen und hatte vormittags eine längere Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Thun. Man nimmt an, daß die Anwesenheit des Statthalters mit den Grazer Vorgängen im Zusammenhang stehe.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der Verwaltungsgerichtshof verhandelte heute über die Beschwerde der Stadt Friedau in Steiermark gegen die Entscheidung des Unterrichtsministeriums, wonach anlässlich der Errichtung einer deutschen Volksschule in Friedau, diese im Schulsprengel belassen werden soll, während der Ortschulrath die Bildung eines eigenen Schulsprengels angeordnet hat; ferner der slovenischen Gegenpartei gegen die Errichtung einer eigenen deutschen Schule in Friedau. Die Entscheidungen werden am 24. Juni erfolgen.

Wien, 28. Mai. (Orig.-Tel.) [»Wiener Btg.«] Se. Majestät der Kaiser sanctionierte den Gesetzentwurf, womit einige Bestimmungen der Gesetze vom 29. November 1890 und 5. December 1889 abgeändert werden.

Budapest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist mittags nach Wien abgereist. — Di-

Session der ungarischen Delegation wurde mit Hochrufen auf den König geschlossen.

Budapest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die königliche Curie sprach den Ingenieur Gardos, welchen der Gerichtshof wegen Ermordung seiner Gattin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt hatte, wegen Mangel an Beweisen frei und ordnete an, denselben sofort auf freien Fuß zu setzen.

Besprim, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Nach heute hier eingetroffenen Meldungen dauern die Unruhen in Ragy-Bafony fort. Bis gestern abends hielten die Tumultuanten das Gemeindehaus umzingelt, um des Oberstuhrichters, der sich dorthin zurückgezogen hatte, habhaft zu werden. Bei den gestrigen Tumulten wurden zwei Personen getödtet und drei verwundet. Erst nach dem Eintreffen des Militärs wurde die Ruhe wiederhergestellt.

München, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die Kammer der Abgeordneten lehnte mit 77 gegen 70 Stimmen endgiltig die von der Regierung vorgeschlagene und von dem Staatsrathe genehmigte Gehaltsaufbesserung der Geistlichkeit ab.

Berlin, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Kaiser Wilhelm nahm heute gelegentlich der Parade in Potsdam die Meldung des türkischen Admirals Kalam vom Hofe und die Abmeldung des türkischen Generals Abdullah-Pascha entgegen.

Potsdam, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der heutigen Parade der hiesigen Garnison, welche Kaiser Wilhelm abnahm, wohnten die Kaiserin sowie der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland bei. Die fünf ältesten kaiserlichen Prinzen waren bei den Truppen eingestellt.

Paris, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Infolge einer Zeitungspolemik fand heute mittags ein Degenduell zwischen Rochefort und dem ehemaligen Deputierten Gerault Richard statt. Rochefort wurde leicht verletzt.

Bukarest, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die parlamentarische Session wurde heute durch eine königliche Botenschaft geschlossen.

Verstorbene.

Am 26. Mai. Marianna Geršar, Gärtners-Gattin, 48 J., Hilsberggasse 8, Carcinomatosis. — Ferdinand Mole, Bäckers-Sohn, 14 J., Karlsstädterstrasse 22, Fraisen.

Im Civilspitale.

Am 24. Mai. Anton Bitnik, Inwohner, 60 J., Brustgewebe-Entzündung. — Francisca Hornung, Arbeiterin, 30 J., Tuberculose.

Am 25. Mai. Johann Kirn, Arbeiter, 37 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Zeit	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
27.	2 U. N.	732.9	20.7	SW. mäßig	theilw. heiter	
	9 U. M.	733.5	16.5	WS. schwach	bewölkt	
28.	7 U. M.	733.5	12.1	SO. schwach	Regen	7.3

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.1°, um 1.6° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Hitter von Wissehrad.

Dr. Prossinagg

kommt voraussichtlich

am 15. Juni 1898.

(2115)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6

Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau

sucht dringend: Köchin nach Udine (Italien), neben Stubenmädchen; bessere Köchin für Laibach, 8 bis 10 fl. Lohn; Stubenmädchen in ein Herrschaftshaus, 12 bis 15 fl. Lohn; mehrere Zahlkellnerinnen und Unterläuferinnen für Oberkrain, Steiermark, Laibach; Herrschaftsdienner in ein gräfliches Haus nach Gili; Kinderfrau nach Pola, 10 bis 12 fl. Lohn, Vorstellung da etc. etc. — Sehr tüchtiges, 32jähriges Mädchen für alles, welches kocht, bügelt, Putzwäsche wäscht, in allen häuslichen Arbeiten geübt ist, mit Zeugnissen, wird bestens empfohlen. (2112)

Schweizerhaus.

Pfingstsonntag und Montag
grosses

Militär-Concert

Anfang jedesmal 3 Uhr nachmittags
Eintritt 20 kr. Kinder frei.

(2104)

Hochachtungsvoll

Hans Eder.



Laibach,
Lattermannallee.

Täglich zu sehen:

Karl Kludsky's

unstreitig größte wandernde

Menagerie

Europas, mit Elefanten und Pony-Circus.

Fast alle Thierspecies der Welt sind vertreten, dabei eigene Löwenzüchterei.

Fütterung und Vorführung der Löwen, Tiger, sowie des unstreitig bestdressierten Elefanten der Welt mit einem russischen Vollblut-Wallach durch die Dompteuse und den Dompteur finden täglich um 5 Uhr und 7 Uhr nachmittags statt.

An Sonn- und Feiertagen um 11 Uhr, 3 Uhr, 5 Uhr und 7 Uhr Fütterung und

grosse Vorstellung.

Eintritt: I. Platz 50 kr., II. Platz 30 kr., Gallerie 20 kr. (2089)

Beilage

(2102)

der heutigen «Laibacher Zeitung» ist für die P. T. Stadtabonnenten ein Verzeichnis von Reclams Universal-Bibliothek, enthaltend billige

Unterhaltungs-Lectüre,

beigelegt. — Diese Bibliothek ist stets vorrätig in

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's
Buchhandlung in Laibach.

MATTONI'S

GLESSHÜBLER
reiner alkalischer
SAUERBRUNN

bestes diätetisches und Erfrischungsgetränk, bewährt bei Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenkrankheiten, wird von den hervorragendsten Aerzten als wesentliches Unterstützungsmittel bei der Karlsbader und anderen Bädercuren sowie als Nachcur nach denselben zum fortgesetzten Gebrauche empfohlen. (1996) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Hiša v Kamniku št. 41

z lepim vrtom, gospodarskim poslopjem, v kateri se nahaja več sob v prvem nadstropju, z gostilno, pri kateri je velika ledenica, napolnjena z ledom, ter z gostilniško opravo (2019) 3—3

se daje v najem.

Več se poizve pri posestniku B. Grašek-u ravno tam.

Wagen

solid, schön und leicht gebaut, ein- und zweispännig, viersitzig, mit abnehmbarem Bock, zum Selbstkutschieren eingerichtet, mit Kufen als Schlitten verwendbar, dann ein englisches Kummetsgeschirr sind preiswürdig zu verkaufen. — Adresse in der Administration dieser Zeitung zu erfragen. (2105) 1

Sammt ganzer Verpflegung

wird ein Zimmer an zwei Herren oder Fräulein sofort vergeben. — 20 fl. monatlich per Person. — Die Administration dieses Blattes ertheilt gefälligst Auskunft. (2114)

Unterricht im Radfahren

wird auf der neuerrichteten

schattigen Fahrschule

im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse)

ertheilt.

Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 6

Heinrich Kenda, Laibach

grössten Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2144) 55 Fortwährend Cravatten-Neuheiten

Bis 1. Juni u. v. 1. September Wohnungstarif um 25 Proc. herabgesetzt.

Curort

Krapina-Zöplitz

in Kroatien,

von der Zagorischer Bahnstation „Zabok-Krapina-Zöplitz“ eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akrothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenkrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chronisch. Morbus Brightii, Lähmungen, bei chron. Gebärmutter-Entzündungen, bei Exsudaten im peritonalen Bindegewebe. Grosse Bassin-, Voll-, Separat-Marmorwannen- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik. — Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pölsbach. — Badearzt Dr. Ed. Mai. — Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die

(1589) 6—6

Bade-Direction.

Z. 10.881.

Herrn

(2063) 3—1

Franz Haselsteiner

Stuccateur und Theilhaber der Firma

Fischer, Haselsteiner & Bock

in Graz, H.,

Leonhardtgasse 54

Der Magistrat der Landeshauptstadt Laibach hat in seiner Sitzung vom 6. d. M. auf Grund der am 7. April l. J. erfolgten commissionellen Besichtigung und technischen Begutachtung Ihrer Construction der feuersicheren Dachboden-Wohnungswände und -Decken, welche Sie hierorts in der Villa Pribil in der verlängerten Nonnengasse hergestellt haben, diese Construction als vollständig feuersicher befunden und beschlossen, dass die Ausführung von Constructionen solcher Art in der Stadt Laibach zulässig ist.

Hievon werden Sie in Erledigung Ihrer Eingabe vom 26. März l. J. mit dem Beifügen in Kenntnis gesetzt, dass bei Ausführung von derlei Constructionen in jedem speciellen Falle die baubehördliche Bewilligung laut § 20 der Bauordnung für die Landeshauptstadt Laibach vom 25. Mai 1896 einzuholen ist.

Stadtmagistrat Laibach

am 12. Mai 1898.

Der Bürgermeister:

Ivan Hribar m. p.

Wir empfehlen uns den P. T. Interessenten zur Ausführung dieser Arbeiten und ersuchen allfällige Aufträge in das Hôtel „Stadt Wien“ zu richten.



Sonnenschirme

in reichster Auswahl
empfiehlt
zu billigsten Preisen

L. Mikusch

Laibach

Rathhausplatz 15

(1088)

20—15

Der einzige Regenschirm

der durch das Zusammenrollen keinen Schaden leidet, ist der nach patentierter Methode hergestellte

Patent satin de Chine

(Nicht zu verwechseln mit gewöhnlichem Satin de Chine, Cachemir, Victorin etc. etc.).

Dieser Schirm ist vollkommen wasserdicht, echtfarbig und in Bezug auf Aussehen dem feinsten Seidenschirm gleichzustellen. Auch schrumpft der Stoff beim Nasswerden nicht zusammen, daher immer schöne Spannung. Auch als Sonnenschirm zu haben. Wer einmal einen solchen Schirm getragen hat, kauft nie mehr einen anderen.

Alleinverkauf für Laibach bei Josef Vidmar, Schirmfabrikant.

Jeder solche Schirm trägt im Innern den Patent-Stempel:

☆ O.M. & C. ☆
K.K. Patent 46-2511

Nachahmung oder Schutzmarkenfälschung wird gerichtlich verfolgt.

Man achte genau auf die Patent-Nummer. Kein anderer Schirm hat dieselben vorzüglichen Eigenschaften. 25-6



Man hüte sich vor Fälschungen. Auf jeder Flasche ist die obige Vignette sichtbar. (1896) 3-3
Schutzmarke Nr. 19 und 20.
Brázay's Franzbrantwein
ist ein vorzügliches, altbewährtes Hausmittel, besonders geeignet bei Massage-Einreibungen, leistet ausgezeichnete Dienste als Mund- und Zahn-Conservierungsmittel und eignet sich am besten zum Waschen des Kopfes, zur Stärkung des Haarbodens und zur Entfernung der Haarschuppen. Preise mit Gebrauchsanweisung: kleine Flasche 45 kr., große Flasche 90 kr. Echt zu haben in Laibach bei Peter Lassnik.

Eine Wohnung

bestehend aus zwei Zimmern sammt Zubehör, ist für den August-Termin am Rain Nr. 2 im I. Stock zu vergeben. Anzufragen beim Eigenthümer Ferdinand Bilina. (2103)

Königl. Preuss. Standesamt. Oberhausen (Rheinland). Nr. 285.

Aufgebot.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass

- 1.) der Bergmann Michael von Susič, wohnhaft zu Oberhausen, Sohn der Eheleute Metzger Georg von Susič und Barbara geb. Budič, wohnhaft zu Groß-Dolina;
- 2.) und die gewerblose Adelheid Maria Schriever, wohnhaft zu Oberhausen, vordem zu Meiderich, Tochter der Eheleute Fabrikarbeiter Franz Schriever und Aleida geb. Tap, wohnhaft zu Oberhausen, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Oberhausen, Meiderich und Groß-Dolina zu geschehen.

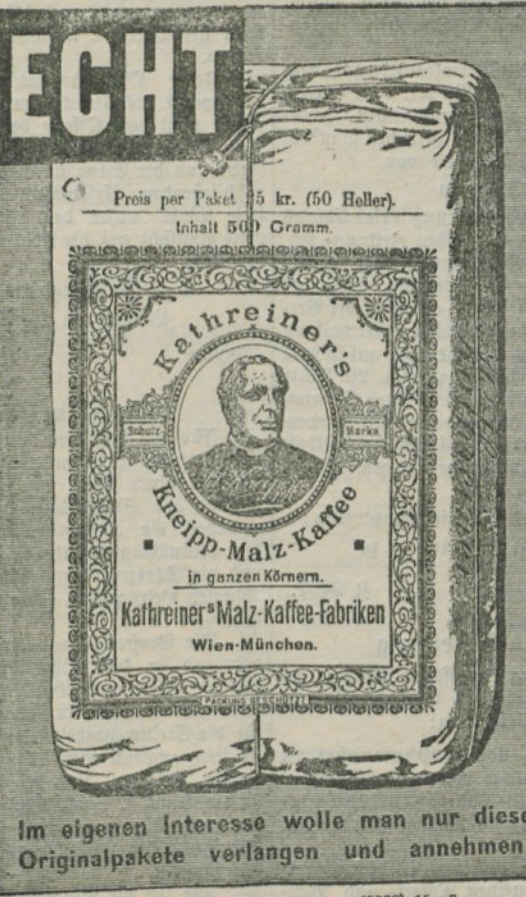
Oberhausen am 24. Mai 1898.

Der Standesbeamte: Delstung.



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen
Fattingers weltberühmte Fleischfaser-Hundekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Rassen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50. Prospekt, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-22
Thierfutterfabrik Fattinger & Co.
Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).



Im eigenen Interesse wolle man nur diese Originalpakete verlangen und annehmen. (5938) 15-7

Drei schöne Wohnungen

gassenseits, im I. und III. Stock, sind mit August-Termin Rathhausplatz Nr. 9 zu vermieten. (2068) 6-2
Näheres in der Kleiderhandlung.

Unwiderruflich letzte Woche! In der Lattermann-Allee.

Vom Sonntag den 15. Mai an Neu! Gastvorstellungen! Neu!



Die gelehrtesten Hunde der Welt! Ohne Concurrenz

Caro, der wirklich auf der Welt einzig existierende clavierspielende Pudel, welcher im Vereine mit 20 seiner Genossen, reizende Thierchen, seine Künste zeigen und die Bewunderung der Besucher im höchsten Grade erregen wird. Caro ist eine Glanznummer ersten Ranges, indem er unter anderem auch «Die letzte Rose» aus der Oper «Martha» und den «Choral» etc. auf seinem Clavier spielt, was bis jetzt einzig auf der Welt dasteht. Die letzteren Hündchen, welche man nach vieler Mühe und Ausdauer dahin gebracht hat, Schreiber, Leser und Rechner zu sein, so dass sie jede vom Publicum gestellte Rechnungsaufgabe zu lösen vermögen, sind Farben- und Blumenkenner, Gymnastiker, tanzen Ballet und führen zusammen ein großartiges Potpourri auf. Mit einem Worte, die Thiere producieren sich in einer noch nie dagewesenen Weise.

Zu dieser hochinteressanten Vorstellung erlaube ich mir, das geehrte Publicum, besonders Kunstkenner und Liebhaber von Hunden, ganz ergebenst einzuladen.

Eintritt: Sperritz 60 kr. — I. Platz 40 kr. — II. Platz 30 kr. — III. Platz 15 kr.

Militär ohne Chargen und Studenten zahlen auf den ersten drei Plätzen die Hälfte.

Vorstellungen finden statt: die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 6 Uhr und die dritte um 8 Uhr abends. — Eine halbe Stunde vorher Cassa-Eröffnung. (1910) 12

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule:
Maria Theresien-Strasse.
Gute Reparatur-Werkstätte.
Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder
Präcisionsfabricate I. Ranges.

Alleinvertreter für Krain:
Franz Kaiser
LAIBACH
Schellenburggasse 6. (1896) 10

Zur gefälligen Beachtung! Restaurant Fantini

Gradischa (Burgstallgasse) Nr. 2.

Erlaube mir dem P. T. Publicum bekanntzugeben, dass morgen, Sonntag, den 29. d. M.

der Garten eröffnet wird.

Zur Bequemlichkeit des Publicums dient eine schöne Veranda; alles elektrisch beleuchtet. Wie bis jetzt, gelangt zum Ausschank Original Pilsener Schankbier aus dem bürgerl. Brauhause, Märzen-Reininghauser-Bier sowie anerkannt gute Weine; ausgezeichnete Küche.

Da ich keine Kosten gescheut habe, den Garten zur Bequemlichkeit des P. T. Publicums herzurichten, bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch noch weiterhin entgegenbringen zu wollen.

Hochachtungsvoll
L. Fantini

Zu vergeben ist die «Tagespost», «Laibacher Zeitung» und «Slovenski Narod», auch ist ein gut erhaltener, doppelter Elskasten billig zu verkaufen. (2087)

Italienisch und Französisch. — Unterricht hierin ertheilt

Alois Höfler,
Bahnhofgasse Nr. 28.

Sprechstunden von 12 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 7 Uhr abends. (2100) 3-1

Tüchtiger Commis

aus der Papierbranche, der slovenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofort Aufnahme. (2101) 3-1

Offerte unter «Papier-Commis» sind an die Administration der «Laibacher Zeitung» zu richten.



(2108) 3-1

Baugrund zu verkaufen.

Der an der Wienerstrasse vis-à-vis dem Hôtel «zum Balerischen Hof» neben der Spinnfabrik gelegene Baugrund ist parzellenweise zu verkaufen. Näheres im Realitäten-Verkaufs-Bureau A. Kallä, Jurölö-Platz.